

## Eichwerder Moorwiesen

Einst haben im Tegeler Fließtal Enziane und Orchideen geblüht! Von der reichen Moorvegetation zeugen heute nur noch wenige Arten wie Sumpfbaldrian oder Schlangenknöterich. Aber die Eichwerder Moorwiesen erholen sich. Der Naturschutzfonds Brandenburg renaturierte mit Unterstützung des Naturparks diesen seltenen Lebensraum an der Grenze von Berlin und Brandenburg.

### Kalkmoore sind selten geworden

Vor rund hundert Jahren waren Moore, die mit kalkhaltigem Bodenwasser gespeist werden, in Brandenburg noch weit verbreitet. Das Besondere an Kalkmooren ist ihr Artenreichtum. Viele heute vom Aussterben bedrohte Pflanzen und Moose sind in Kalkmooren zu Hause – oder waren es einmal. Denn während eine über Jahrhunderte praktizierte sanfte Nutzung der Moorwiesen ihre biologische Vielfalt sogar noch erhöhte, werfen neuere Nutzungsformen existentielle Probleme auf.

### Das Gleichgewicht einer Moorwiese

Bei der Nutzung von Moorwiesen sind beide Extreme schädlich: Werden sie intensiv bewirtschaftet und dafür tiefgreifend entwässert, trocknet das Moor aus und wird unwiederbringlich zerstört. Gibt man aber die Bewirtschaftung einer Moorwiese ganz auf, breiten sich Hochstauden, Weidengebüschen und Erlenwäldern aus und verdrängen die artenreiche Moorvegetation. Beides ist im Gebiet der Eichwerder Moorwiesen passiert. Die bis in die 70er Jahre hier auftretenden Kalkbinsen-Riede und Braunmoos-Seggen-Riede sind nur noch auf kleinen Mähwiesen erhalten. Und lediglich auf Restflächen existierten noch kräftige Großseggen-Riede. Schlangen-Knöterich und Sumpf-Baldrian erinnern an die reiche Pflanzenwelt – an Trollblume, Sonnentau, zwei Enzian- und neun Orchideenarten – die einst im Tegeler Fließtal heimisch war.

### Renaturiert und wieder zu bewundern

Der Naturschutzfonds Brandenburg renaturierte mit Unterstützung des Naturparks Barnim die Eichwerder Moorwiesen. Vorbereitend wurden im Winter 2012/2013 Weidengebüsche und Jungerlen auf acht Hektar entnommen. Anschließend kamen Minibagger und Minidumper zum Einsatz, um etwa 40 Gräben von rund 6,5 km Länge zu verschließen und so den umliegenden Mooren nicht weiterhin Wasser zu entziehen. So entstand ein abwechslungsreiches Mosaik aus offenen Feuchtwiesen, flachen Kleingewässern und Gehölzsäumen.

### Was die Zukunft bringt

Zur Wiederherstellung der Moore sollen sich die Wasserstände ganzjährig auf Oberflächenniveau einstellen. Auch eine behutsame Nutzung der ehemals verschilften Flächen ist geplant, um dem Boden Nährstoffe zu entziehen. So werden die neuen Flächen ideale Voraussetzungen für die Wiederbesiedlung durch Amphibien, Wiesenvögel, Insekten und seltene Niedermoorpflanzen bieten. Vielleicht braucht es gar nicht viel, um die Moorwiesen „wachzuküssen“. Denn manche Samen können im Torf Jahrzehnte überdauern und keimen bei den richtigen Wasser- und Nährstoffverhältnissen wieder auf.



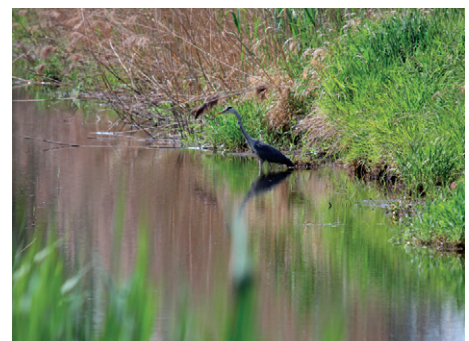
Panoramablick über die Eichwerder Moorwiesen in Richtung Grenzweg



Der Eichwerder Steg - Naturlehrpfad mit 50 Infotafeln



Die Krebschere - typische Wasserpflanze im Tegeler Fließ



Der Graureiher (Ardea cinerea) zu Gast im Tegeler Fließ

AUSFLUG

## Der Ausflug zum Projekt: Trocknen Fußes durch das Moor – und durch zwei Bundesländer

**geeignet für :**  
die ganze Familie

**Route:**  
Rundwanderung (ca. 7 km) ab Lübars über den Eichwerder Steg und Schildow zurück nach Lübars

**Anfahrt/Start und Ziel:**  
mit dem Bus 222 von S-Bahn Waidmannslust nach Lübars

Abkürzung möglich: In Glienicke Nordbahn kann man an der Haltestelle Kindelwaldpromenade den Bus 107 nach Berlin Hermsdorf (S-Bahn) oder nach Berlin Pankow (S/U-Bahn) nehmen

**Ausrüstung:**  
bequeme Kleidung, festes Schuhwerk

**Einkehr:**  
Gastronomie in Lübars und Schildow, Hofladen in Lübars

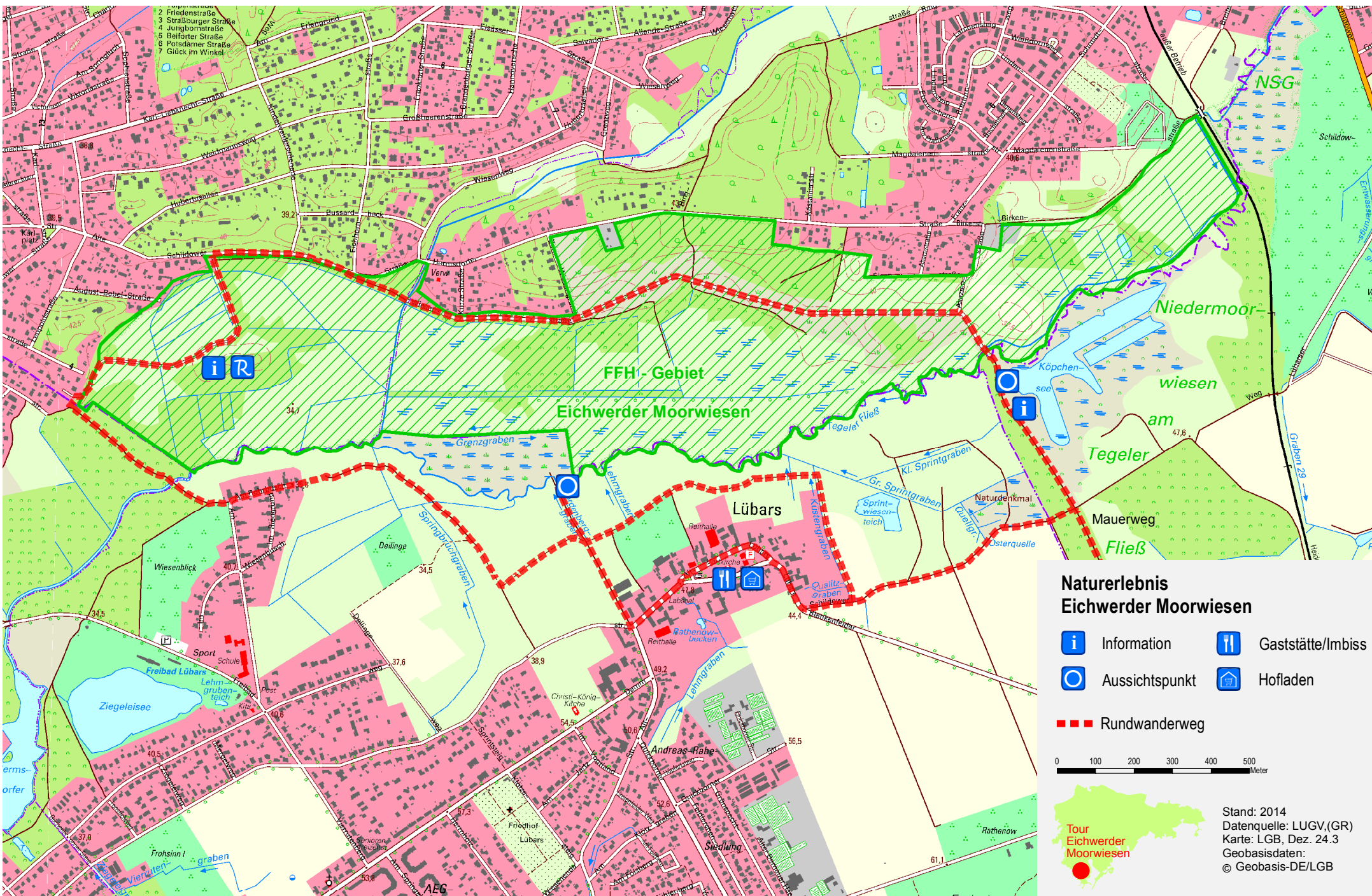
**Tour:**  
**Auf dieser abwechslungsreichen Wanderung durch Berlin und Brandenburg erleben Sie den Wechsel von aufwachsenden Mooren und sandigen Trockenrasenflächen rund um die Eichwerder Moorwiesen.**

Von der Busstation Alt-Lübars führt Sie der Weg vorbei an Pferdehöfen und Pferdekoppeln mit Blick auf das Tegeler Fließtal direkt zum Eichwerder Steg. Das Sumpfgebiet vor Ihnen entstand, als vor rund 100 Jahren der damals 7,5 ha große Hermsdorfer See zur Gewinnung des Wiesenkalks abgesenkt wurde. Heute sind vom Steg aus Krebschere, Sumpfschwertlilie oder auch Ringelnattern und die Gebänderte Prachtlibelle trockenen Fußes zu entdecken. Kranich, Eisvogel, Beutelmeise, Teich- und Sumpfrohrsänger brüten im Gebiet, und zahlreiche Lurcharten finden hier ihre Laichplätze.

Weiter geht's durch Erlenbruch zum einst mit Eichen bestandenen und Namen gebenden „Eichwerder“ – einer eiszeitlichen Sandlinse, auf der sich ein blütenreicher Sandtrockenrasen mit Mauerpfeffer, Bergsandglöckchen und Sandstrohlblume entwickelt hat. Zahlreiche Insekten erfreuen sich hier an dem Blütenreichtum. Und eine Schautafel informiert über das umschließende Kalkniedermoor und die Naturschutzmaßnahmen, die zum Wiederaufwuchs des Moores 2013 fertiggestellt wurden.

Der Weg führt weiter durch Erlenbruch. An der Schildower Straße begleitet Sie das Moor entlang des ehemaligen Grenzstreifens der Berliner Mauer. Durch die Rodung der aufkommenden Gehölze reicht das Auge weit über das neu entstandene Mosaik aus offenen Feuchtwiesen, flachen Kleingewässern und Gehölzinseln. Der Weg weicht nun vom Moor ab und führt Sie entlang von staubtrockenen sandigen Talhängen, die die Niederung im Norden begrenzen. Richtung Köppchensee verlassen Sie Brandenburger Gebiet. Die Schwäne, Haubentaucher und Graureiher, die sich auf dem alten Torfstich tummeln, begrüßen Sie wieder in Berlin.

Werfen Sie einen letzten Blick über die Sprintwiesen ins Tal, bevor die denkmalgeschützten Höfe und Häuser des typisch märkischen Angerdorfes erscheinen. Geschafft und hungrig? Dann lädt der Alte Dorfkrug am Anger in Lübars zum Verweilen und zu einer Stärkung ein.



### Natureerlebnis Eichwerder Moorwiesen

	Information		Gaststätte/Imbiss
	Aussichtspunkt		Hofladen

Rundwanderweg

0 100 200 300 400 500 Meter

Tour Eichwerder Moorwiesen

Stand: 2014  
 Datenquelle: LUGV, (GR)  
 Karte: LGB, Dez. 24.3  
 Geobasisdaten:  
 © Geobasis-DE/LGB